

# DAS PLAKAT

5. JAHRG. / 1914

HEFT 3

MITTEILUNGEN DES VEREINS DER PLAKATFREUNDE

DIE BEZUGSBEDINGUNGEN SIND AUF DER LETZTEN TEXTSEITE ANGEGEBEN

## ERICH GRUNER

VON ARNDT BEYER

**I**ch erinnere mich eines Advokaten im Hause meines Grossvaters; er schrieb einem Klienten in die Rechnung hinein: Aufgewacht und in der Nacht daran gedacht macht drei Gulden. – Der Mann hatte recht; der Prozess war gewonnen.“ Dieses Schwabenhistorchen – Ludwig Finckh erzählt's in der „Reise nach Tripstrill“ – illustriert etwa die Weise, in der sich Erich Gruner mit seinen Auftraggebern auseinanderzusetzen pflegt. Ein kurzes und klares Durchdenken der Aufgabe, eine präzise, oft überraschend schnelle Ausführung und – die Arbeit ist ihres Lohnes wert.

Den zum Rubrizieren und Klassifizieren geneigten Leser, der Erich Gruners Schaffen durch die Abbildungen dieses Heftes zum ersten Male in grösserer Mannigfaltigkeit übersieht, stellt Gruner vor eine undankbare Aufgabe. Denn er gehört zu den leider viel zu wenigen „Wilden“, die keiner deutschen Plakatpartei angehören. Von Beginn seiner Tätigkeit auf dem Gebiet graphischer Reklame an, etwa um 1904, steht Gruner auf eigenen Füßen und lässt schon in den ersten Arbeiten Selbständigkeit und straffe Selbstzucht erkennen.



Erich Gruner

ARCHITEKT  
WALTER GRUNER  
LEIPZIG

ARCHITEKTUR·BAULEITUNG  
RAUMKUNST·KUNSTGEWERBE  
BÜRO·KÖRNERPLATZ 4  
TELEFON·31837



Abb. 1



Briefkopf